

Zahlen zum «Treibhaus-Effekt»

Der «*Quantitäts-Beweis*» gegen das Märchen eines vom Menschen gemachten Klimas ist buchstäblich «Narren»-sicher. Jeder Laie, auch ohne grosse Kenntnisse der naturwissenschaftlichen Zusammenhänge kann ihn nachvollziehen. Der Anteil des CO₂, insbesondere des vom Menschen verursachten ist derart gering, dass auch dessen Einfluss auf das Klima höchstens marginal sein könnte, wenn überhaupt!

Einmal angenommen, die spekulative Physik zum angeblichen «Treibhaus-Effekt» sei grundsätzlich richtig, dann geht es dabei um folgende quantitativ Zusammenhänge:

Anteil des <i>vorhandenen</i> CO ₂ an der Atmosphäre, davon der grösste Teil aus der Natur! 0.387 ‰	< 0.4 Promille	weit weniger als ein halbes Promille.
Anteil des <i>jährlich zusätzlichen</i> CO ₂ an der Atmosphäre	1.6 / Million	weit weniger als 2 pro Million
Anteil des <i>jährlich zusätzlichen</i> CO ₂ am bereits vorhandenen CO ₂	0.41%	weniger als ein halbes Prozent
Anteil des <i>jährlich durch die Technik produzierten</i> CO ₂ am bereits vorh. CO ₂	0.82%	weit weniger als ein Prozent
Anteil des <i>jährlich zusätzlichen</i> CO ₂ am «Treibhaus-Effekt»	0.8 Promille	weit weniger als ein Promille.
«Klima-Killer» Mensch: Anteil CO ₂ an der aus geatmeten Luft	4%	> 100 mal so viel wie eingeatmet

Gemäss diesen Werten liefert die Technik somit 0.8 Promille zum «Treibhaus-Effekt» und dieser wiederum eine Marginalie zum ganzen Energie-Haushalt der Atmosphäre. Wenn wir weniger CO₂ produzieren, schont das somit zwar den Verbrauch von fossilem Kohlenstoff, ist aber absolut irrelevant für das Klima.

In der obigen Tabelle stehen die von der offiziellen Klima-Wissenschaft verwendeten Zahlen s.e.o. - Irrtum vorbehalten. Sollten dagegen, wie vom australischen Geologen Ian Plimer vermutet, die Vulkane tatsächlich

insgesamt 10 mal so viel CO₂ aus dem Inneren der Erde an die Meere und an die Atmosphäre abgeben, wie die Verbrennungs-Apparate der Technik, wäre die ganze auf das CO₂ ausgerichtete Klima-Wissenschaft noch eine Zehner-Potenz absurder.

Da bis jetzt nur etwa die Hälfte des von der Technik produzierten CO₂ dessen Anteil an der Atmosphäre erhöht (der Rest wird in den Ozeanen gelöst), gibt es auf jeden Fall weniger zusätzliches CO₂ in der Atmosphäre, als von der Technik produziert.

Es ist gelinde gesagt wenig plausibel und wissenschaftlich bewiesen erst recht nicht, wie dieser marginale jährliche Zuwachs an CO₂ einen Welten-Brand entfachen soll. In der Chemie, in der Biologie und der Kern-Physik gibt es spezielle Prozesse, bei denen geringe Mengen einer Substanz eine grosse Wirkung haben können, in diesem Bereich der Physik nicht.

Veranschaulichen wir uns, wie wenig CO₂ es in der Luft gibt, repräsentiere jedes Luft-Molekül einen Einwohner seines Landes. CO₂-Moleküle sind dabei eine krasse Minderheit, gemäss dem herrschenden Jargon «Klima-Killer», somit Verbrecher. Jedoch gibt es zum Glück wenige von ihnen.

Auf eine Million Luft-Bewohner kommen 385 «Klima-Killer» vom Typ CO ₂ , eine rare Minderheit	
---	---

Bei diesem Vergleich errechnen sich für die 3 grösseren deutschsprachigen Länder die folgenden Anzahlen an «Klima-Killern» vom Typ CO₂:

	Anz Einwohner	Anzahl Klima- Killer vom Typ	Zuwachs / Jahr	pro Jahr durch die
Land	Milionen	CO₂	netto	Technik
Deutschland	82	31'570	129	259
Österreich	8.4	3'234	13	27
Schweiz	7.8	3'003	12	25

In der Schweiz gäbe es auf die ganze Bevölkerung gerechnet gerade mal 3000 CO₂-Kriminelle, der allergrösste Teil davon natürlichen Ursprungs, quasi Einheimische, und diese ganze soziale Gruppe wächst jedes Jahr um 12 Einwohner, in Deutschland sind all diese Werte gut 10 mal höher, repräsentieren somit eine Kleinstadt, statt ein kleines Dorf wie in der Schweiz.

Es lohnt sich, diese Grössen-Verhältnisse graphisch zu veranschaulichen, etwa indem wir uns ein Rohr von der Länge eines Kilometers vorstellen, das mit atmosphärischer Luft gefüllt sei, in der unten stehenden Graphik somit weit über den rechten Bild-Rand hinaus reichen würde. Wer eine solche Strecke zu Fuss zurücklegen will, benötigt eine knappe Viertelstunde.

Nehmen wir an, die verschiedenen Arten Luft seien auf einzelne Teil-Zylinder konzentriert, am linken Ende das CO₂ mit seinen insgesamt 38.5 cm. Dieses Rohr wächst nun jedes Jahr mit dem von der Technik produzierten Überschuss an CO₂ um sagenhafte 1.6 mm!



Anteil CO₂: 38.5 cm lang

Von der Technik pro Jahr insgesamt 3.2 mm !!!

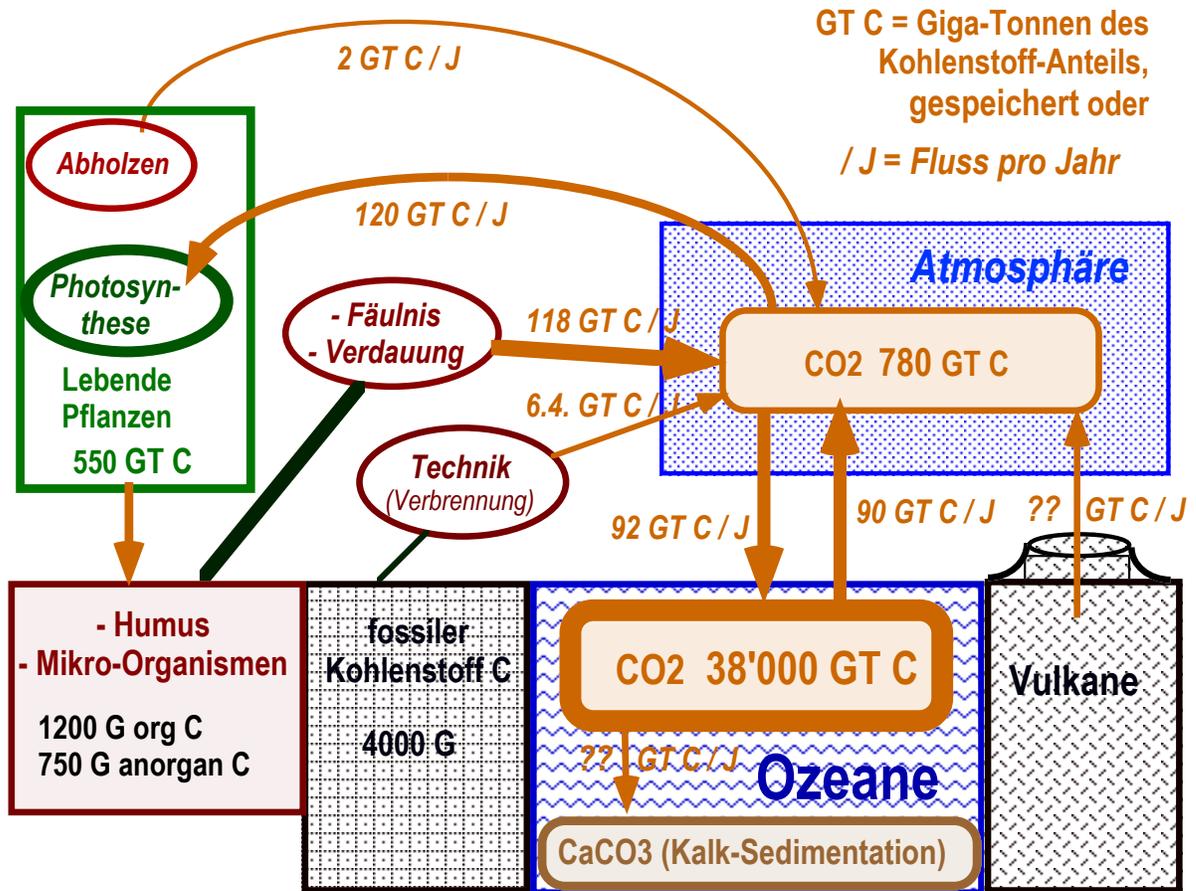
CO₂ netto neu pro Jahr: 1.6 mm

Dass es kein physikalisches Experiment gibt, um den angeblichen «Treibhaus-Effekt» zu beweisen, der ohnehin dem zweiten Haupt-Satz der Thermodynamik widerspricht, wäre noch einmal eine Geschichte für sich.

Die von Houghton und Lal erarbeiteten Zahlen stammen aus dem dritten Bericht des IPCC von 2001.

In den Ozeanen ist fast 50 mal so viel CO₂ gespeichert, wie in der Atmosphäre. Mikro-Organismen produzieren jährlich etwa 18 mal so viel CO₂ wie die technischen Apparate, ungefähr gleich viel, wie die Pflanzen wieder resorbieren, und falls mehr Pflanzen wachsen, wäre das zusätzliche CO₂ sogar willkommen.

Wir bezeichnen nachstehend die CO₂ mit ihrer Masse in **GT C**, Anzahl Giga-Tonnen der Masse Kohlen-Stoff, die im CO₂ steckt.



Werner Furrer, dipl. math et phys.